

Haushaltsrede 2015

Sehr geehrte Damen und Herren Gemeinderäte,
sehr geehrte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verwaltung,
werte Zuhörer,

man neigt schon fast salopp zu sagen „Alle Jahre wieder“, wenn es um die Aufstellung des Haushaltes geht. Aber auch wenn es alle Jahre wieder der Fall ist, dass wir uns über das Zahlenwerk für das kommende Jahr unterhalten, so ist es doch eine der wichtigsten Zeiten in der Kommunalpolitik. Wir ziehen in aller Regel Bilanz über das abgelaufene Jahr und planen die Projekte für das folgende.

Ich glaube erneut sagen zu können, dass wir alle gemeinsam auch im Jahr 2014 wieder vieles bewegen und voranbringen konnten. Sei es die Erschließung von Neubaugebieten, wo unsere jungen Familien den Traum vom eigenen Haus verwirklichen können; sei es bei der Kinderbetreuung, wo umfangreiche Erweiterungen bei den Kindergärten anstehen; Gewerbeansiedlungen mit der absehbaren Neuansiedlung von Verbrauchermärkten; die Schulentwicklung; Verkehr - hier konnte unter anderem die Ampelanlage von der Neuwiesenstraße zur B 35 fertiggestellt und in Betrieb genommen werden - oder Sanierungsmaßnahmen, um nur einige Stichworte zu nennen.

Auch wenn wir heute das Budget für 2015 verabschieden, so richten wir unseren Blick nicht nur auf das vor uns liegende Jahr, sondern auch auf die mittelfristige Entwicklung unserer liebens- und lebenswerten Gemeinde. Denn für eine langfristig positive Entwicklung ist es nach meiner Überzeugung unerlässlich, unser Handeln und unserer Entscheidungen immer auf deren Auswirkungen auf die Zukunft und die nachfolgenden Generationen hin zu überprüfen. Unsere Verantwortung ist es nicht nur den aktuellen Moment zu gestalten, sondern auch die Frage zu beantworten, welche Auswirkungen hat dies für unsere Kinder und welche

Rahmenbedingungen schaffen wir für die künftigen Entscheidungsträger, damit auch diese Karlsdorf-Neuthard nicht nur verwalten sondern gestalten können.

Die Gemeindeordnung erinnert uns an den Grundsatz, dass unser Handeln auch Grenzen hat und wir einer Allzuständigkeit gerecht werden müssen. Das heißt sprichwörtlich „von der Wiege bis zur Bahre“ haben wir die verantwortungsvolle Aufgabe, die Rahmenbedingungen für das Leben der Menschen, die uns durch ihre Stimme bei der Wahl das Vertrauen geschenkt haben, zu gestalten.

Eine Grenze ist vor allem die finanzielle Leistungsfähigkeit einer jeden Gemeinde. Das ist grds. keine starre Barriere, weil wir diese Grenzen mit unseren Entscheidungen beeinflussen können und wir lernen müssen damit umzugehen. Es ist vollkommen klar, dass jeder Entscheidungsträger unterschiedliche Präferenzen hat, so wie die Bürgerinnen und Bürger auch. Menschen befinden sich zudem in unterschiedlichen Lebensphasen und haben dadurch bedingt persönlich unterschiedliche Bedürfnisse, aber auch Anforderungen an die Gemeinde. Dies alles gilt es zu beachten.

Ich freue mich, dass ich Ihnen mit dem Haushalt 2015 das 8. Mal und für die Gemeinde das 10. Mal in Folge einen positiven Haushalt vorlegen kann. Wir erwirtschaften erneut einen Überschuss, der uns Gestaltungspielräume gibt, aber leider immer noch nicht so hoch ist, so dass wir all unserer Ziele gleichzeitig umsetzen können. Dies ist allerdings bei 99 % der Gemeinden der Fall. Ein von mir sehr geschätzter und erfahrener Kollege hat erst vor kurzem folgenden Satz gesagt, der mich sehr beeindruckt hat:

Er sagte sinngemäß: Es ist in der Kommunalpolitik wichtig Ziele zu haben, die man beharrlich, konsequent, mit Standfestigkeit und Mut verfolgen muss.

Noch mehr Courage bedarf aber der Kompromiss. D.h., die Stärke auch anderen zuzuhören, sich auf andere Argumente einzulassen und ggf. seine persönliche Meinung bzw. Erwartung zu ändern oder anzupassen.

Die Ziele des Haushaltes 2015 passen aus meiner Sicht sehr gut zu dieser Aussage. Die Projekte, die wir im nächsten Jahr gemeinsam umsetzen wollen zeigen die Kompromissbereitschaft der Interessensgruppen und des Gemeinderates, sie zeigen aber auch, dass wir gemeinsam langfristige Ziele entwickelt haben, die wir erfolgreich umsetzen.

Beginnen möchte ich mit der **Ortskernsanierung Neuthard**. Wir haben uns frühzeitig darauf verständigt, dass wir zunächst die Maßnahmen im Rahmen des Landessanierungsprogrammes in Karlsdorf fertigstellen und unmittelbar danach mit der Sanierung der Ortsmitte in Neuthard beginnen wollen. Dafür mussten wir zunächst die Grundlagen schaffen. Auf Grund unserer Bemühungen sind wir erfolgreich und rechtzeitig in das Landessanierungsprogramm aufgenommen worden. Ebenso wird sich der Landkreis finanziell beteiligen. Mit einer detaillierten Planung und Einbindung der Bevölkerung stehen wir nunmehr im Jahr 2015 unmittelbar vor dem historischen Baubeginn. Wir wollen dabei die Ortsmitte attraktiv und als Wohnraum gestalten und die Gemeinde städtebaulich aufwerten.

Als 2. Beispiel möchte ich die Friedhofstraße in Neuthard nennen. Diese ist auf Grund des allgemeinen Kanalplanes aber auch auf Grund des Straßenzustandes seit vielen Jahren zwingend sanierungsbedürftig. Mit Blick auf die finanziellen Mittel und mögliche Synergien durch das Baugebiet „Krähbusch/Überm Rain/Kalkofen“ haben wir uns darauf verständigt, diese Maßnahme erst zu einem späteren Zeitpunkt durchzuführen. Ebenso sind Sie der Empfehlung der Verwaltung gefolgt, wegen der Preissituation in diesem Jahr die Maßnahme nicht durchzuführen und nochmals um ein Jahr zu verschieben, um so die Sanierung möglichst wirtschaftlich durchführen zu können.

Als 3. Beispiel möchte ich die zweite Sporthalle hervorheben. Diese ist ein Projekt, welches sich die Vereine und die Gemeinde schon seit ca. zwei Jahrzehnten wünschen. Einzig die finanzielle Leistungsfähigkeit der Gemeinde hat es noch nicht erlaubt. Aber auch hier haben

wir unser Ziel nicht aus den Augen verloren und können endlich gemeinsam mit der Maßnahme im Jahr 2015 beginnen.

Der Kreisel in der Büchenauer Straße ist das **4. Beispiel**. Diesen Kreisel hat die Gemeinde mit Blick auf die Stadtbahn zunächst nur provisorisch errichtet. Nachdem die Stadtbahn bis auf weiteres leider nicht zur Realisierung kommt, hat die Verwaltung mit dem Landkreis erfolgreich einen endgültigen Ausbau verhandelt. Die Gemeinde muss sich mit 50% der Kosten beteiligen. Mit dem Kreisel in der Büchenauer Str. und der Bruchsaler Str. hätten wir dann Ende 2015 zwei weitere Ortseingänge und damit die Visitenkarte der Gemeinde attraktiv gestaltet.

Das **5. Projekt** ist die Erweiterung des Kindergartens St. Elisabeth. Seit Jahren machen wir gemeinsam mit der Kath. Kirchengemeinde als Träger der Einrichtungen, den Kindergartenleiterinnen, Vertretern des Gemeinderates und der Eltern eine umfassende Bedarfsplanung. Wir wollen so die Betreuungsangebote an den Bedürfnissen der Familien ausrichten. Dabei freuen wir uns über stetig steigende Kinderzahlen in unseren Einrichtungen, was uns allerdings immer wieder zum Handeln auffordert. Da wir auch hier immer eine langfristige Strategie haben, können wir auch den Bedürfnissen unserer jungen Familien gerecht werden. Im nächsten Jahr werden wir den Ausbau des Kindergarten Don Bosco fertigstellen sowie den Kindergarten St. Elisabeth um 4 Gruppenräume für die Kleinkindbetreuung und notwendige Funktionsräume erweitern. Der Kinder Kindergarten St. Franziskus wird ab dem Frühjahr die umgebauten Räumlichkeiten in der Sebastianschule nutzen können.

Die Sanierung der Schönbornschule ist das **6. Projekt**. Nach Abschluss der Sanierung des Hauptgebäudes der Sebastianschule wollen wir im nächsten Jahr die Planung für die Sanierung des Hauptgebäudes vergeben. Dieses Gebäude soll so saniert werden, dass es unabhängig der möglichen Schulformen in Karlsdorf – Neuthard seine Berechtigung hat, egal ob

Werkrealschule, Gemeinschaftsschule oder Grundschule, so das strategische Raumprogramm.

Noch keine vereinbarte Strategie haben wir für die folgenden **Beispiele 7 bis 10**.

Schon mehrfach haben wir über die Breitbandinitiative des Landkreises berichtet. Diese hat zum Ziel, dass alle Gemeinden im Landkreis gleichgut mit dem Internet im up- und download versorgt sind. Aufbauend darauf müssen die Gemeinden ihr örtliches Netz ausbauen. Sobald das Ergebnis der beauftragten Untersuchung vorliegt, werden wir unsere Strategieplanung für dieses **7. Projekt** entwickeln.

Bei der Seniorenbetreuung haben wir mit dem Bau der Betreuten Wohnungen in Neuthard erfolgreich den Schlusstrich unter die bisher bestehende Planung gesetzt. Der Demografische Wandel macht aber auch vor unserer Gemeinde nicht halt, weshalb wir im nächsten Jahr gemeinsam mit dem Caritasverband die Weiterentwicklung in unserer Gemeinde planen werden.

Als **neuntes Beispiel** ist die Sanierung der Gemeindeimmobilien zu nennen. Wir haben zunächst darüber diskutiert, in welchem Standard und welchem Zeitraum wir diese umsetzen wollen. Schließlich haben wir uns darauf verständigt, zunächst mit einem Energieberater einen Sanierungsfahrplan zu entwickeln, auf den basierend wir alle weiteren Entscheidungen treffen wollen.

10. und letzte Beispiel ist die Reduzierung des CO₂ Ausstoßes der Gemeinde. Wegweisende Entscheidungen waren in diesem Zusammenhang bereits die Beschaffung von Ökostrom mit Neuanlagenquote ab 2016 sowie die Bereitstellung der Haushaltsmittel für Photovoltaikanlagen beim Wasserwerk, der neuen Sporthalle sowie für die Teilnahme am Projekt der Wirtschaftsförderungsgesellschaft Bruchsal „zeozweifrei unterwegs“. Aber auch hier wol-

len wir nicht nur Einzelentscheidungen treffen, sondern mit einer Strategie langfristig erfolgreich sein. Deshalb wollen wir am European Energy Award teilnehmen.

Ich hoffe, diese Beispiele machen eindrucksvoll deutlich, wie wir inhaltlich und zeitlich gemeinsam Kompromisse gefunden haben. Dabei geht es aber nicht nur um das Miteinander und Verständnis im Gemeinderat. Es ist unerlässlich, dass wir darüber hinaus den Menschen in unserer Gemeinde die Entscheidungen erklären und Sie auf diesen Wegen mitnehmen.

2015 werden wir deshalb ergänzend unser Mitteilungsblatt sowie unserer Homepage neu gestalten.

Nachfolgend möchte ich nochmals die wichtigsten Projekte des Haushaltes 2015 nennen:

Der Vermögenshaushalt **2015** sieht bei einer Gesamtsumme von 5.441.900 € hauptsächlich folgende Investitionsmaßnahmen vor:

• Rathäuser – Erwerb bew. Einrichtungen	71.800 €
• Freiw. Feuerwehr – Erwerb bew. Einrichtungen	327.200 €
• Schönbornschule LED Beleuchtung Turnhalle ua.	38.500 €
• Erwerb bew. Einr. in beiden Schulen	47.200 €
• Erweiterung Jugendhaus	53.500 €
• Kindergärten	731.700 €
• Investitionszuschüsse Vereine	14.000 €
• Altenbürg Halle – LED-Beleuchtung ua.	214.000 €
• Neue Sporthalle	300.000 €
• Sanierungsmaßnahmen Sieben-Erlen-See	37.700 €
• LSP-Programm (Hauptstr./Kirchstr.)	818.000 €
• Wendehammer Ochsenstall	124.000 €
• Friedhofstrasse	315.000 €
• Kreisel Büchenauerstr.	200.000 €
• Straßenbeleuchtung Kirch- und Hauptstr.	52.900 €
• Kanäle Kirch-, Haupt- und Friedhofstr.	400.000 €
• Tilgungsumlage Abwasserverband Kammerforst	340.200 €
• Geräte/Fahrzeuge Bauhof	138.000 €
• Car-Sharing E-Mobil	89.400 €
• Fahrgastunterstände	28.900 €
• S-Bahn Überführung	821.800 €
• S-Bahn Bruchsal Germersheim	44.200 €

benötigt.

Abschließend möchte ich noch auf die wichtigsten allgemeinen Zahlen des neuen Haushaltes eingehen.

Verwaltungshaushalt:

Im nunmehr vorliegenden Entwurf des Haushaltsplanes 2015 wird vom Verwaltungshaushalt mit einer Summe von 21.627.100 € einen Überschuss in Höhe von 1.991.400 € erwirtschaftet. Gegenüber den Haushaltsplanzahlen des Vorjahres vermindert sich das Ergebnis um 684.000 €. Insgesamt erhöhen sich die Einnahmen um 405.600 € und die Ausgaben um 1.089.600 €.

Auf der Einnahmeseite verbessern sich insbesondere der Gemeindeanteil an der Einkommensteuer um 111.900 € und die Schlüsselzuweisungen um 107.800 €. Der Ansatz für die Gewerbesteuer wurde im Vergleich zum Vorjahr unverändert bei 1.900.000 € belassen.

Unwägbarkeiten ergeben sich aus der Anfang November erfolgten Steuerschätzung, bei der die regionalisierten Daten vom Land noch nicht bekanntgegeben wurden.

Die Einnahmen aus Gebühren vermindern sich um 66.500 € (insbesondere Abwassergebühren). Beim Abwasser reduzierte sich die zu veranlagende Schmutzwassermenge im Rechnungsjahr 2013, sodass hier der Planansatz zurückgenommen werden musste. Bevor hier jedoch eine weitere Gebührenerhöhung angedacht wird, sollte die weitere Entwicklung der Wasserabgabe im Jahr 2015 abgewartet werden.

Auf der Ausgabenseite sind ebenfalls nur wenige wesentliche Änderungen gegenüber 2014 zu nennen.

Die Ansätze für Zuweisungen und Zuschüsse erhöhen sich um 139.100 €. Davon entfallen auf die Zuschüsse an die Kindergärten 115.000 €. Der Zuschuss an den Zweckverband

Kammerforst erhöht sich um 40.700 €. Die Verlustabdeckung beim Eigenbetrieb Kommunaler Wohnungsbauwurde auf 136.800 € (Vorjahr: 146.500 €) reduziert.

Die Finanzausgleichsumlage an das Land erhöht sich entsprechend den verbesserten Einnahmen im Rechnungsjahr 2013 um 222.200 €; die Kreisumlage erhöht sich um 276.600 € bei Berücksichtigung eines unveränderten Hebesatzes von 27,5 %.

Die Personalkosten belaufen sich im Haushaltsjahr auf 3.874.800 €, das sind 17,86 % des Verwaltungshaushalts. Den veranschlagten Personalaufwendungen wurde eine Tarifsteigerung bei den Beschäftigten ab 01.03.2015 in Höhe von 2,4 % und bei den Beamten die ebenfalls bereits feststehende Erhöhung von 2,75 % zugrunde gelegt. Gegenüber dem Vorjahr erhöht sich der Aufwand um 131.800 € oder 3,52 %.

Mit diesen Zahlen verfügt unsere Gemeinde über einen soliden Haushalt und die finanzielle Situation hat sich auf einem guten Niveau stabilisiert. Die durchschnittliche Zuführungsrate an den Vermögenshaushalt beträgt seit 2007 runde. **2 Mio. €** Dies liegt in der positiven Entwicklung der Finanzen und einer sachlich begründeten Verschiebung von Maßnahmen, die sich positiv auf die Liquidität der Gemeinde ausgewirkt haben.

Während wir bis einschließlich 2013 unserer Verschuldung kontinuierlich zurückführen konnten, sind wir bei der Einschätzung zur Finanzsituation zur Klausurtagung 2013 noch von zu realisierenden Darlehen für 2012/2013/2014 in Summe von **2.796.200 €** ausgegangen sind, haben wir tatsächlich vor wenigen Tagen lediglich **896.000 €** zu einem Rekordzinssatz von 0,2 % realisieren müssen.

Zur Finanzierung des Haushaltes 2015 wird eine Darlehensaufnahme in Höhe von 1.685.500 € notwendig werden, so dass der Schuldenstand auf voraussichtlich 364,76 € je Einwohner zum Ende des Jahres 2015 ansteigen würde.

An Grundstücksverkäufen wurden die noch zum Verkauf anstehenden Grundstücke aus dem Baugebiet Krähbusch/Überm Rain/Kalkofen und Unterem Allmend in Höhe von 680.000 € veranschlagt.

Ob die Darlehensaufnahme tatsächlich realisiert werden muss, bleibt wiederum abzuwarten. Damit konnten bzw. können wir die wesentlichen Investitionen in den letzten Jahren hauptsächlich aus Eigenmitteln finanzieren. Ergänzend zu den bereits genannten Projekten sind in diesem Zusammenhang folgende realisierte Bauvorhaben zu nennen:

- Sebastianschule (2013/2014) rund	2.800.000,--€
- Regenüberlaufbecken (2013/2014) rund	2.900.000,-- €
- Anteil an der S-Bahnmaßnahme und der Eisenbahnüberführung (2012/2103/2014/2015) rund	2.400.000,-- €
- Erweiterung Kindergarten Don Bosco (2014/2015) rund	1.400.000,-- €
- Ortskernsanierung Karlsdorf Anteil Saalbachstr./ Altenbürgstr. (2012/2103) rund	1.800.000,-- €
Summe	11.300.000,-- €

Die Pro Kopf Verschuldung der Gemeinde wird sich zum Ende des Haushaltsjahres von 123,71 € (Stand 31.12.2013) auf 365 € erhöhen. Die durchschnittliche Verschuldung der Gemeinden von 10.000 bis 20.000 Einwohnern in Baden-Württemberg betrug zum 31.12.2013: 377 €/Einwohner.

Zusammen mit den beiden Eigenbetrieben Wasserversorgung und Kommunaler Wohnungsbau betrug die Pro-Kopf Verschuldung 526 €; im Landesdurchschnitt beträgt dieser Wert 1.059 €.

Eigenbetrieb Wasserversorgung:

Der Wirtschaftsplan 2015 für den Eigenbetrieb Wasserversorgung weist einen Jahresverlust in Höhe von 56.900 € aus.

Für das Wirtschaftsjahr 2014 wird damit gerechnet, dass ein Teil des Verlustes durch einen Gewinn wieder ausgeglichen werden kann. Auch im Hinblick darauf, dass der Wasserverkauf im Rechnungsjahr 2013 außergewöhnlich niedrig war und man für das Rechnungsjahr 2014 durchaus wieder mit einem höheren Wasserverkauf rechnen kann, wird für das Wirtschaftsjahr 2015 nur eine mäßige Gebührenerhöhung um **20 ct/m³** auf **1,30 €/m³** vorgeschlagen. Im Wirtschaftsplan 2015 sind dafür **90.000 €** Mehreinnahmen eingeplant.

Im Vermögensplan wurden auf der Ausgabenseite 160.000 € für einen neuen Feuerlöschbrunnen bei der Altenbürg-Halle, 255.300 € für die Leitungen in der Haupt- und Kirchstraße sowie 140.000 € für eine Solaranlage beim Wasserwerk veranschlagt.

Finanziert werden sollen die Maßnahmen durch eine Kreditaufnahme in Höhe von 565.300 €. Zum Ende des Wirtschaftsjahres würde sich der Schuldenstand von 231 € auf 275 € je Einwohner erhöhen.

Eigenbetrieb Kommunaler Wohnungsbau:

Der Wirtschaftsplan 2015 für den Eigenbetrieb Kommunaler Wohnungsbau weist einen Verlust in Höhe von 79.900 € aus.

Größter Ausgabeposten sind neben den Zinsaufwendungen mit 95.700 € die Unterhaltung der Gebäude in Höhe von 50.000 €.

Die Mieten wurden zum 01.10.2012 allgemein angehoben. Für die Hebelstr. 2 - 4 wurde eine Mieterhöhung in Höhe von 20 % zum 01.01.2015 aufgrund der abgeschlossenen Wärmedämmfassade angefordert.

Der Vermögensplan sieht für das Jahr 2015 eine neue Aufzugsanlage für 54.300 € im Gemeindewohnhaus Schulstr. 71/73 und verschiedene Elektroarbeiten in Höhe von 14.000 € beim Gemeindewohnhaus Hebelstr. 2-4 vor.

Planmäßige Tilgungen von Darlehen sind in Höhe von 132.400 € berücksichtigt.

Zur Finanzierung stehen die Abschreibungen in Höhe von 77.900 € zur Verfügung.

Die Investitionsmaßnahmen in Höhe von insgesamt 68.300 € sollen über Darlehen abgedeckt werden.

Der Schuldenstand wird sich voraussichtlich von 196 € auf 190 € je Einwohner vermindern.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

das nun zu Ende gehende Jahr 2014 war in Karlsdorf-Neuthard von einer besonderen caritativen Aktion geprägt. Das „Festival der guten Taten“ setzte nachhaltige Akzente. Viele Vereine, Unternehmen, Einrichtungen und Einwohner haben dabei eindrucksvoll bewiesen, dass Gemeinsinn und soziales Engagement in unserer Gemeinde hohen Stellenwert haben. Was für das "Festival der guten Taten" hier geleistet wurde, ist großartig und wir können, ganz unabhängig davon wie hoch am Ende die genaue Spendensumme ausfallen wird, von einem vollen Erfolg dieser Aktion berichten. Der Initiator des Festivals, Herr Uli Lange, hat dies auch wiederholt bestätigt und darauf hingewiesen, dass in Karlsdorf-Neuthard der ursprüngliche Gedanke des Festivals in geradezu idealer Weise mit Leben erfüllt worden ist. Über dieses herausragende Engagement vieler in unserer Gemeinde bin ich als Bürgermeister glücklich und stolz zugleich. Es ist großartig, das Sie im Gemeinderat den Weg für dieses

Festival Jahr frei gemacht und was die Menschen in unserer Gemeinde aus dieser Aktion gemacht haben.

Mit der gleichen Solidarität und sozialen Verantwortung wird es uns als Gemeinde auch gelingen, die künftigen Herausforderungen der notwendigen Unterbringung von Menschen zu meistern, die wegen Verfolgung, Krieg und Terror aus ihren Heimatländern fliehen mussten. Lassen Sie uns diesen hilfeschuchenden Menschen mit Offenheit, mit Zuwendung und Verständnis begegnen. Noch immer geht es uns in Deutschland vergleichsweise sehr gut, vor allem leben wir seit vielen Jahren in Frieden, Sicherheit und Stabilität. Das sollten wir nicht vergessen und anderen Menschen, die ihre Heimat verlassen mussten eine gute und verlässliche zweite Heimat, ob vorübergehend oder auch auf Dauer, bieten. Hier bin ich auch sehr froh um die bereits zugesagte ehrenamtliche Unterstützung von Einwohnern.

Sehr geehrte Damen und Herren Gemeinderäte,

wir konnten auch in diesem Jahr unsere Gemeinde wieder voranbringen und weiterentwickeln. Für Ihr ehrenamtliches Engagement in diesem Gremium zum Wohle der Allgemeinheit und die sehr gute, kompetente und fruchtbare Zusammenarbeit darf ich mich ganz herzlich bedanken. Ich bin sehr stolz auf die Art und Weise, wie wir in diesem Gremium zusammenarbeiten. Es wird mit Respekt voreinander konstruktiv um die Sache diskutiert, um am Ende sich demokratisch auf den vermeintlich besten Weg für die Gemeinde zu einigen.

Besonders danken möchte ich auch meinen Bürgermeister-Stellvertretern für die vertrauensvolle Zusammenarbeit sowie allen meinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, stellvertretend bei den Fachbereichsleitern Herrn Erthal, Herrn Milani und Frau Früh. Ich kann mich auf ein ausgezeichnetes, fachkundiges und engagiertes Team verlassen.

Abschließend hoffe ich natürlich, dass ich Ihnen diesen Haushalt nicht nur vorschlagen durfte, sondern die Bürgerinnen und Bürger mir wieder ihr Vertrauen aussprechen und ich gemeinsam mit Ihnen die genannten Ziele auch umsetzen darf.

Bis dahin wünsche ich Ihnen und Ihren Familien eine besinnliche Weihnachtszeit und einen guten Start ins neue Jahr.